



Kleine Johannisstraße August 2019

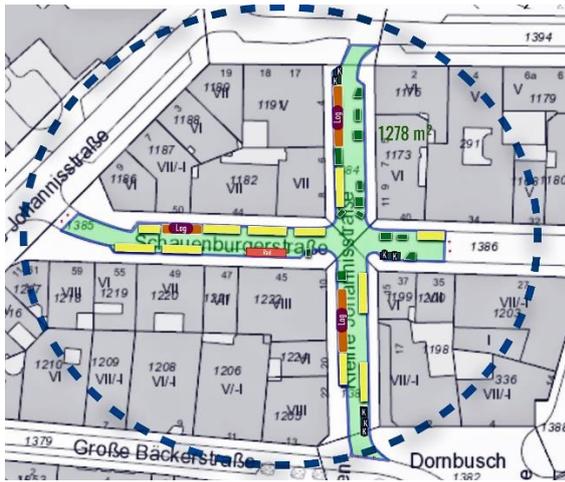
Die Altstadt lebt!

Die Arbeit der Initiative „Altstadt für Alle!“ im Jahr 2019

Im Sommer 2019 hat die Initiative „Altstadt für Alle!“ mit erfolgreichen Projekten, Aktionen und Veranstaltungen die Hamburger Innenstadt belebt. Zivilgesellschaftliche Einmischung, temporäre Projekte und kreative Interventionen waren die Schlüssel zum Erfolg.

INHALT

- I Fußgängerzone auf Zeit im Rathausquartier
- II Stadtlabor im Architektursommer 2019
- III Das Projekt Gröninger Hof
- IV „Auf die Plätze!“ bei St. Petri
- V Veranstaltungen und Aktionen
 - Ideenwerkstatt Altstadt neu denken! | Wettbewerb Gröninger Hof | Ost-West Move | Der Platz ist da! | Ideenwerkstatt Alle machen Stadt!
- VI Ansprechpartner „Altstadt für Alle!“



I Fußgängerzone auf Zeit

VORGESCHICHTE. Im Mai 2018 entsteht auf der Ideenwerkstatt „Stadtumbau jetzt!“ der Vorschlag, mit einer autofreien Zone auf Zeit den Umbau des öffentlichen Raums praktisch zu erproben. Detaillierte Planungen und Workshops folgen. Im März 2019 beschließt die Bezirksversammlung Mitte auf Antrag, das Projekt finanziell zu unterstützen und zu genehmigen. Die Voraussetzung: Es muss mit den Akteuren im Quartier, der Handelskammer sowie den Behörden abgestimmt sein. Nach einem komplexen Verfahren mit öffentlichen Veranstaltungen, Gesprächen und einer umfassenden Behördenabstimmung wird die 21. Planvariante wenige Tage vor dem Start genehmigt: eine Fußgängerzone auf Zeit (siehe Plan) vom 1. August bis zum 31. Oktober 2019 im Rathausquartier.

REALISIERUNG. Die kurze Vorbereitung erfordert einen improvisierten Start. Nach der offiziellen Eröffnung der Fußgängerzone am 8. August mit einem Festakt entwickelt sich der Stadtraum Tag für Tag weiter: Eine Sitzgruppe vor dem Friseur, eine Tischtennisplatte vor dem Herrenausstatter, kleine mobile Gärten von GRAU TRIFFT GRÜN, mobile Holzbänke des Kollektivs LU’UM und gastronomische Angebote auf ehemaligen Parkplätzen laden ein zum Verweilen. Kunstinstallationen, kulturelle Angebote und Aktionen beleben das Straßenkreuz – mit dem Liveact der schwedischen Indieband Bland vor der Theaterkasse Schumacher über Haustürkonzerte, Tango und Yoga bis zu Informationsveranstaltungen.

AUSWERTUNG. Sie basiert auf einer Online-Umfrage mit 804 Teilnehmer*innen, überwiegend aus dem Quartier, sowie Workshops und Interviews zwischen dem 21. und 25. Oktober. Ergänzt werden sie durch Verkehrszählungen von 8 bis 11 Uhr zwischen dem 6. August und dem 7. Oktober 2019.

Zufriedenheit	positiv negativ unverändert	85 % 14 % 1 %
Lebensqualität	positiv negativ unverändert	93 % 3 % 4 %
Quartiersimage	positiv negativ unverändert	90 % 3 % 7 %
Gestaltung / Optik	positiv negativ unverändert	85 % 10 % 4 %
Sicherheit	positiv negativ unverändert	84 % 2 % 13 %
Nachbarschaftsgefühl	positiv negativ unverändert	81 % 3 % 16 %
Verkehrskonflikte	positiv negativ unverändert	80 % 5 % 15 %
Lärm	positiv negativ unverändert	76 % 5 % 19 %
Lieferverkehr	positiv negativ unverändert	27 % 20 % 53 %
Fortsetzung gewünscht	positiv negativ unverändert	93 % 6 % 1 %

„Altstadt für Alle!“, Innenstadtbelebung 2019

UMSATZENTWICKLUNG. Die Gastronomiebetriebe verzeichnen eine bessere bis deutlich bessere Umsatzentwicklung. Differenzierter war der Trend beim Einzelhandel. Durchgängig gab es mehr Laufkundschaft. Etwa die Hälfte der Betriebe verzeichnete höhere, je ein Viertel unveränderte bzw. niedrigere Umsätze. Die Ursachen dafür, so einige Inhaber*innen, sei aber vermutlich nicht auf die Fußgängerzone zurückzuführen. Es könne auch am im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Wetter bzw. dem allgemeinen Rückgang des stationären Einzelhandels liegen.

VERKEHR. Trotz der starken zeitlichen Einschränkung der Anlieferungszeiten (23-11h) hat sich nach Aussagen der Logistiker sowie der Belieferten der Lieferverkehr insgesamt eher verbessert. Bei guter Abstimmung zwischen den Betrieben und Logistikern konnte der Aufwand sogar verringert werden. Wesentlich dazu beigetragen haben die neu eingerichteten festen und flexiblen Logistikzonen. Zuvor waren potenzielle Logistikflächen in der Regel immer zugesperrt. Problematisch war morgens vor 11 Uhr der private Kfz-Verkehr: Offene Zugänge wurden zur Durchfahrt und zum widerrechtlichen Parken genutzt. Mit einem personalintensiven Eingangsmanagement zwischen 8 und 11 Uhr gelang es jedoch, die Fußgängerzone weitgehend intakt zu halten. Auf Abschleppen wurde bewusst verzichtet.

Die Verkehrszählungen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr sehen den Fußverkehr weit vorn: 300 je Stunde, 70% auf der Kleinen Johannisstraße, 30 % auf der Schauenburger Straße. Fahrräder, 30 je Stunde, bevorzugten die Schauenburger Straße (60%). 11 Lieferfahrzeuge pro Stunde waren gut abzuwickeln – lediglich übergroße Fahrzeuge hatten Probleme, allerdings weniger als vor dem 1. August. Bei offenem Zugang fuhren pro Stunde ca. 20 Privat-Pkw in das Quartier.

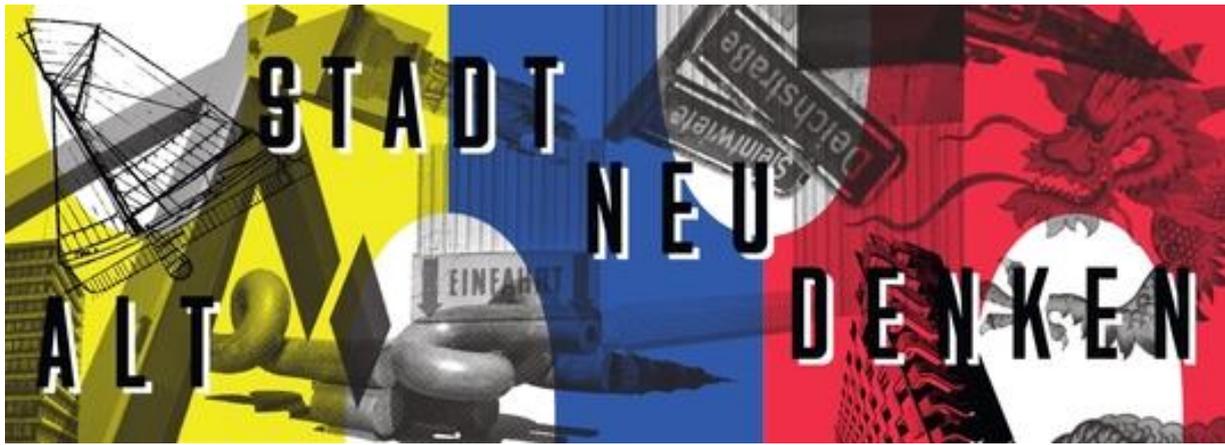
FINANZIERUNG. Das Projekt hat insgesamt rund 180.000 € gekostet. Je ein Drittel trugen die Bezirksversammlung Mitte, Spender sowie ehrenamtliches Engagement. Hauptausgaben waren die Miete von Verkehrszeichen und Sperren, der personelle Aufwand für die „Schleusenlösung“ täglich zwischen 8 und 11 Uhr, die Möblierung und Gestaltung des öffentlichen Raums, das Kulturprogramm sowie Kosten für Konzeption und Auswertung.

FORTSETZUNG DES PROJEKTES. 93 % der Befragten wünschen sich eine Fortsetzung des Projektes im Jahr 2020. Auch Grundeigentümer, Gastronomen, Händler und Berufstätige im Quartier wollen dies. Die meisten präferieren einen Zeitraum von April/Mai bis September/Oktober. Andere können sich eine ganzjährige Fußgängerzone vorstellen, vorausgesetzt, es gäbe dann eine eigene und andere Gestaltung für das Herbst/Winter-Halbjahr. 49% der Befragten plädieren für eine schrittweise Entwicklung der Fußgängerzone, 44% dagegen einen einmaligen Umbau mit hohem Standard. Vor allem Grundeigentümer stören sich an der diesjährigen improvisierten Möblierung und Gestaltung. Nicht wenige Händler und Gastronomen sehen das anders: Eine zu perfekte Gestaltung könne Gentrifizierungseffekte zur Folge haben. Mieterhöhungen würden dann in der Folge den derzeitigen Charme des Quartiers gefährden.



Sponsoren von „Stadtraum für Menschen“





II Stadtlabor im Architektursommer 2019

KONZEPT. Das Projekt „Altstadt neu denken“ entstand im Rahmen der Initiative „Altstadt für Alle!“. Sein Handlungs- und Aktionsfeld sind Belebungen des Stadtraums, Veranstaltungen und Workshops, die neue Perspektiven entwickeln und so Potenziale für die Stadtentwicklung identifizieren helfen.



Markthalle am Hopfenmarkt

DAS STADTLABOR AM HOPFENMARKT vom 6. bis zum 23. Juni 2016 war der **Beitrag zum Architektursommer 2019** von „Altstadt neu denken“: Kunstinstallationen und Stadtexpeditionen zu Kraftorten und Potenzialräumen auf Hamburgs Gründungsinseln Grimm, Cremon, Neustadtinsel und Altstadtinsel verhelfen zu neuen Perspektiven, dem Wiederentdecken von Identitäten und Ideen für eine Neu- und Wiederbelebung des Stadtkerns.



Klimaskulptur



Lichtinstallation unter dem Mahnmahl

Kunstobjekte wie die Licht- und Klangprojektion im Kellergewölbe der Mahnmals St. Nikolai, eine Klimaskulptur am Alten Stadthafen (Nikolaifleet an der Alten Börse), die „Markthalle“ am Hopfenmarkt, der bunte Altstadt-drache und eine raffinierte

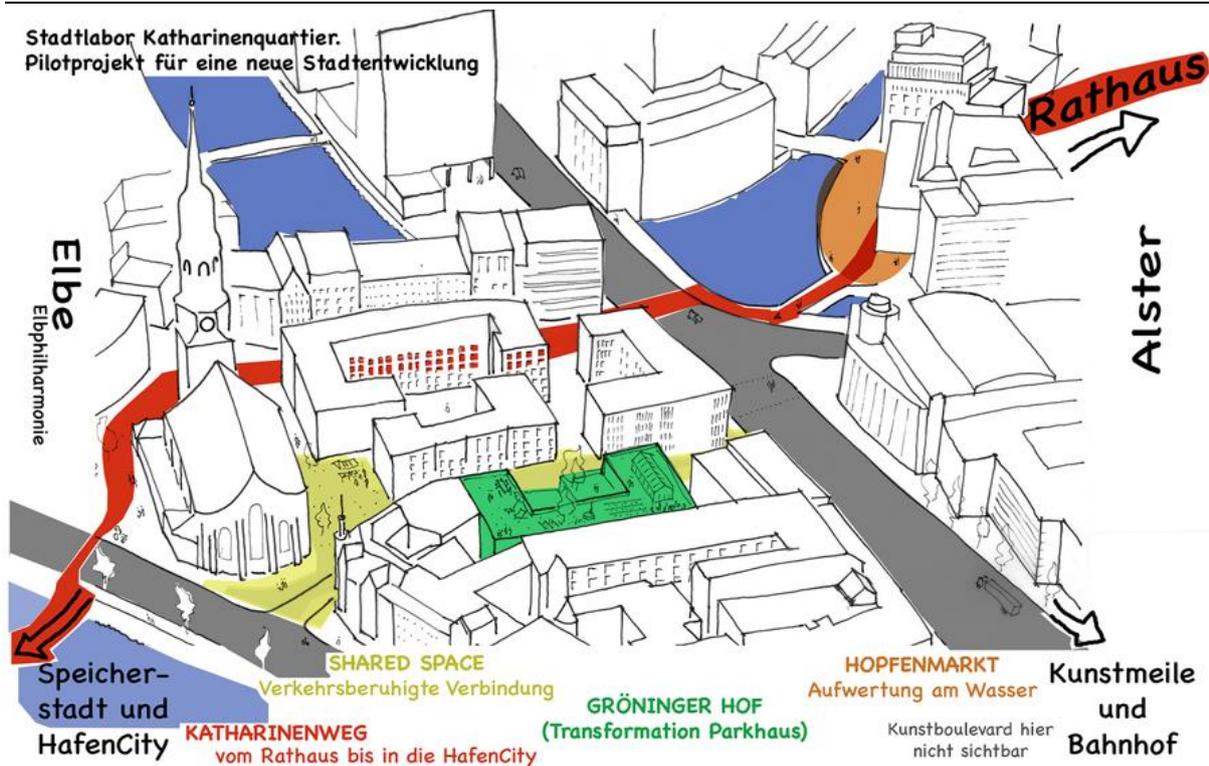


Stuhlskulptur

Stuhlskulptur auf dem Grimm laden ein zu Reflektionen und zur Wiederentdeckung verschütteter Stadtidentitäten. Informationen, Geschichten und Gespräche auf den Touren schärfen den Blick und das Bewusstsein für Stadtqualitäten.

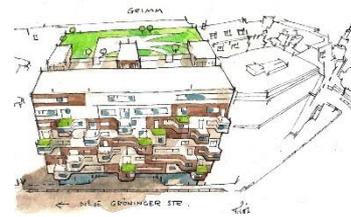


Altstadtdrache auf Tour



III Das Projekt Gröninger Hof

DIE IDEE. Auf der Ideenwerkstatt „Mut zu Stadt!“ im Oktober 2017 hat „Altstadt für Alle!“ den Umbau des Parkhauses Katharinenkirche in der Neuen Gröninger Straße in ein soziales Wohnprojekt mit aktiver Erdgeschosszone erstmals vorgestellt. Die Stadt Hamburg griff den Vorschlag auf. Nur zwei Jahre später steht fest: Das Projekt wird realisiert. Am 31. Oktober 2019 endete die Ausschreibungsfrist für ein am Gemeinwohl orientiertes Pilotprojekt der Stadt Hamburg.



Erste Umbauskizze

DIE GENOSSENSCHAFT. Auf der Ideenwerkstatt „Altstadtperspektiven“ im Mai 2018 fand sich eine Gruppe, welche die zwischenzeitlich öffentlich bekannt gewordenen Pläne der Stadt aktiv aufgriff, das Parkhaus in ein Wohnhaus umzuwandeln. Das Mittel: Die dann um die Jahreswende 2018/2019 gegründete Genossenschaft „Gröninger Hof“. Genoss*innen sind bislang Menschen, die Geld und Wissen in die Realisierung des Projektes investieren wollen. Die Genossenschaft hat an der Ausschreibung teilgenommen und hofft, das Projekt im Jahr 2020 in Angriff nehmen zu können. Gemeinsam mit „Altstadt für Alle!“ will die Genossenschaft das Projekt auch nutzen, um eine Belebung des Katharinenquartiers zu realisieren - u.a. durch die Umgestaltung des öffentlichen Raums.

WETTBEWERB „POESIE IM BAUEN“. Auf Initiative von Mitgliedern der Genossenschaft haben die HafenCity-Universität (HCU), der Architekten- und Ingenieurverein (AIV) sowie „Altstadt für Alle!“ für Masterstudierende der HCU Wettbewerb „Poesie im Bauen – Transformation eines Parkhauses“ ausgelobt. Am 13. Juli 2019 wurden im Rahmen des Hamburger Architektursommers in der Hauptkirche St. Katharinen die Entwürfe vorgestellt und prämiert. Hamburgs Finanzsenator Andreas Dressel setzte noch vor Ort einen Tweet ab:



Wettbewerbsbeitrag



Andreas Dressel @ADressel · 16h

Altstadt für alle! Altstadt neu denken! Gerade jetzt ein richtiges & wichtiges Anliegen - insbesondere der Umbau des Parkhauses in der Neuen Gröninger Straße, das aus der Zeit gefallen ist - @FHH_FB hilft mit anderen Behörden gerne mit, dass Visionen Wirklichkeit werden!



Sommer 2019: Petri kocht auf

IV „Auf die Plätze!“ bei St. Petri

DAS PROJEKT „POTENZIAL KIRCHLICHER ORTE“. Im Rahmen von „Altstadt für Alle!“ hat sich 2018 eine Projektgruppe mit Akteuren aus Kirche, Diakonie und Wissenschaft gegründet. Ziel des Projektes ist es, das Potenzial kirchlicher Orte zu nutzen, die Stadt als Ort für Begegnung und Interaktion, Spiritualität und Sinnstiftung, menschliches Miteinander und Identifikationsraum zu stärken und neu zu beleben. Das Projekt wird vom Verein Andere Zeiten gefördert und hat im Jahr 2019 das Projekt „Auf die Plätze“ bei der Hauptkirche St. Petri angeregt und unterstützt sowie bei der CityKirchenKonferenz den Programmpunkt „Der Platz ist da!“ verantwortet (s. u. V. Veranstaltungen).

AUF DIE PLÄTZE. Das Programm „Auf die Plätze“ der Hauptkirche St. Petri hat den meist unbelebten toten „Speersort“ und Vorplatz südlich der Kirche mit innovativen Sitzgelegenheiten, etwas Grün, viel Tanzen, Kino, Kochen, Singen, Gottesdiensten, Spiritualität und Gesprächen von August bis September in einen lebendigen Begegnungsort verwandelt. Auch der Domplatz wurde zeitweise einbezogen. Das Motto: *„Auf die Plätze. Auf die Gesellschaft, die Kirche, die Musik, den Film und den Genuss. Platz zum Tanzen und für die Kunst.“* Das Projekt stieß auf eine große und positive Resonanz in der breiten Öffentlichkeit, nicht zuletzt aber in der Gemeinde St. Petri.

AUF DIE PLÄTZE 2020. Nach dem großen Erfolg im Jahr 2019 soll das Programm „Auf die Plätze“ 2020 erneut stattfinden. Gegenwärtig laufen die Planungen für eine zeitliche, räumliche und inhaltliche Erweiterung des Projektes. Im Gespräch ist, dass sich neben der Hauptkirche St. Petri im kommenden Jahr auch die Hauptkirchen St. Jacobi und St. Katharinen sowie weitere diakonische und kirchliche Institutionen beteiligen.



Projekttafel an St. Petri



Eingangsportal St. Katharinen

V Veranstaltungen und Aktionen im Jahr 2019 (Auswahl)



IDEENWERKSTATT „ALTSTADT NEU DENKEN!“

3. Juni. Bei der diesjährigen Frühjahrswerkstatt standen das Projekt Gröninger Hof und das Katharinenquartier im Mittelpunkt. Neben einem Workshop zu Bewohnerprofilen und -bedürfnissen erkundeten vier „Stadtexpeditionen“ das Katharinenquartier und sein Umfeld. Die Expeditionen, geleitet von Künstler*innen und Aktivist*innen, animierten die rund 60 Teilnehmer*innen auf ebenso unterschiedliche wie kreative Weise zu Ideen für die Stadtzukunft. Als rote Fäden zeigten zum Abschluss: Mehr Grün, Sitzgelegenheiten, weniger Autos, oder wie es eine Teilnehmerin formulierte: „Hier mag ich SEIN!“ Die Einzenvorschläge, schriftlich und auch per Bild festgehalten, werden in die Weiterentwicklung des Katharinenquartiers einfließen.

WETTBEWERB GRÖNINGER HOF

13. Juli. Die studentischen Entwürfe zur Transformation des Parkhauses Katharinenkirche trafen auf große Begeisterung der Juror*innen bei der Abschlussveranstaltung in St. Katharinen. Alle sechs Entwürfe wurden prämiert. Derzeit sind sie in der Werkstatt des Parkhauses ausgestellt.



OST-WEST MOVE

14. September. Die Verhältnisse zum Tanzen bringen, die Willy-Brandt- und Ludwig-Erhard-Straße für einen Abend zum Erlebnis- und Begegnungsraum zu machen – dies gelang dem einzigartigen „Happening für neue Mobilität“. Die Bundesstraße 5 wurde zur Tanzfläche und beim Abschlussfest auf der Zollenbrücke, bei St. Katharinen und in der Werkstatt des Parkhauses war eine lebendige und fröhliche Innenstadt plötzlich zu greifen.

DER PLATZ IST DA!

21. Oktober. „Die Kirche im Öffentlichen Raum“ war Thema der diesjährigen CityKirchenKonferenz. Rund 80 Stadtpastor*innen konnten sich beim Programmpunkt „Der Platz ist da!“ auf fünf Stadtexpeditionen von „Altstadt für Alle!“ über Potenziale von Kirchen für ihr stadträumliches Umfeld, aber auch Projekte wie „Auf die Plätze“ oder die Fußgängerzone informieren. Das Fazit auf der Abschlussveranstaltung: Kirchen können und sollen sich viel aktiver und selbstbewusster in die Stadtentwicklung einbringen – zum Vorteil von Stadt und Kirche.



2019 IDEENWERKSTATT „ALLE MACHEN STADT!“



Reiner Nagel (rechts) und Volker Jescheck (Mitte)

23. und 25. Oktober. Um Zivilgesellschaftliche Einmischung und Beteiligung ging es am **23. Oktober** im von über 200 Interessierten gefüllten Reimarussaal. Den Eingangssappell „Wer Zivilgesellschaft wagt, gewinnt!“ bestätigte Reiner Nagel, Vorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, in seinem Vortrag und der anschließenden Diskussion mit Volker Jescheck, der den bundesweit ersten städtischen Innenstadtdialog in Ulm leitet. Nagel forderte eine „neue Balance zwischen Politik und Zivilgesellschaft“ und „Projektstrukturen“ für wichtige Stadtentwicklungsvorhaben, bei den alle wichtigen Akteure effizient und partizipativ eingebunden werden.

Bei der diesjährigen Workshopveranstaltung am **25. Oktober** ging es um die Auswertung und die Schlussfolgerungen aus zivilgesellschaftlichen Projekten in der Altstadt im Sommer 2019. Das Fazit: Wir brauchen mehr Zivilgesellschaft in der Stadtentwicklung samt entsprechender öffentlicher Finanzierung, temporäre Projekte sind ein hocheffizientes Instrument und: Wir brauchen mehr Mut und Experimentierfreude bei allen Akteuren.

VI Ansprechpartner „Altstadt für Alle!“

Koordination der Initiative

Wibke Kähler-Siemssen, Geschäftsführerin Patriotische Gesellschaft

E-Mail: kähler-siemssen@patriotische-gesellschaft.de Tel: 040 30709050-0

PR und Kommunikation der Initiative

Florian Marten, Publizist und Berater, Gründungsmitglied

E-Mail: presse@altstadtfueralle.de Tel: 0170 3428718

Projekt Potenzial Kirchlicher Orte

Jörg Herrmann, Direktor Evangelische Akademie der Nordkirche

E-Mail: joerg.herrmann@akademie.nordkirche.de Tel: 040 30620145-0

Projekt u.a. Altstadt neu denken

Rolf Kellner, Architekt, Gründungsmitglied

E-Mail: rk@ueberNN.de Tel: 0174 1893762

Projekt u.a. Katharinenquartier

Frank Engelbrecht, Pastor St. Katharinen, Gründungsmitglied

E-Mail: frank.engelbrecht@katharinen-hamburg.de Tel: 0157 71620547

Projekt u.a. Fußgängerzone, Genossenschaft Gröninger Hof

Johannes Jörn, Vorstand Patriotische Gesellschaft

E-Mail: joern@patriotische-gesellschaft.de Tel: 040 30709050-0

weitere Informationen auf www.altstadtfueralle.de



Das Projektteam tafelt in der Fußgängerzone